

# Umfeld-Neugestaltung für das UNESCO-Weltkulturerbe Naumberger Dom

## Plätze, Linien und Sichten

Das Umfeld des Naumberger Doms wird geprägt von einer Abfolge von **Plätzen, Wegen und Blicken** auf den Dom aus verschiedenen Richtungen. Auf diesen drei Hauptthemen baut unser Entwurf auf.

Der Dom wird von **zwei Plätzen** umgeben: der bestehende Domplatz auf der Ostseite wird mit Ekehard-Brunnen, Götterbaum und Friedenslinde in Rasseninsel, und Friedenslinden behutsam neu interpretiert. Den westlichen Domplatz interpretieren wir als Platzfläche im Zusammenhang mit der Kurie Levis, begründet durch den hier historisch bereits bestehenden Platz.

Neue **Linien** in den Platzflächen leiten die Besucherinnen, gliedern die Platzfläche und sichern die Entwässerung. Sie leiten die Gäste aus der Altstadt kommend vom Steinweg auf den Platz hin zum Eingang des Doms und in Richtung der curie episcopalis mit dem neuen Welterbe-Informationszentrum, eine weitere Linie auch die aus westlicher Richtung vom Bahnhof kommenden Fußgängerströme.

Jeweils am platzseitigen Ende dieser neuen Linien markieren lange Sitzbänke die besten **Sichten** auf den Dom und laden zum Verweilen ein.

## Domplatz Ost

Die wesentlichen Elemente des Platzes bleiben an ihrem Standort erhalten: Ekehard-Brunnen, Götterbaum und Friedenslinde. Die Rasenfläche um den Götterbaum wird, inspiriert von dem historischen Plan<sup>1</sup> der Platzgestaltung vor 1915, in einer neuen Form mit Schwerpunkt in nördlicher Richtung neu angelegt, um somit eine direkte Wegeverbindung zwischen Domzugang und Informationszentrum zu ermöglichen. Südlich wird die Form wieder aufgenommen und der Höhenunterschied mit zwei Stufen aus Muschelkalk abgefangen.

Drei Linien gliedern den Platz an den Rändern: vom Steinweg kommend, wird die Rinneführung aufgenommen und in den Platz hinein verlängert. Südlich wird so die Bewegungsrichtung zum Domeingang betont, gleichzeitig die Fläche für die Gastronomie definiert sowie eine großzügige Sitzmöglichkeit geschaffen. In nördlicher Richtung vom Steinweg kommend führt die Linie direkt zu einer langen Sitzbank, von welcher aus die Gäste den berühmten Blick auf die Ostseite des Doms genießen können. Auf der Nordseite des Platzes führt eine weitere Linie von Westen kommend ebenso auf das Informationszentrum, auch hier endet die Linie an einer großen Sitzbank. Die „Friedenslinde“ wird an ihrem Standort erhalten und ergänzt um 5 Silberlinden, so dass ein Hain entsteht, welcher den ankommenden Gästen einen schattigen und angenehmen Ankommensort bietet.

## Domplatz West

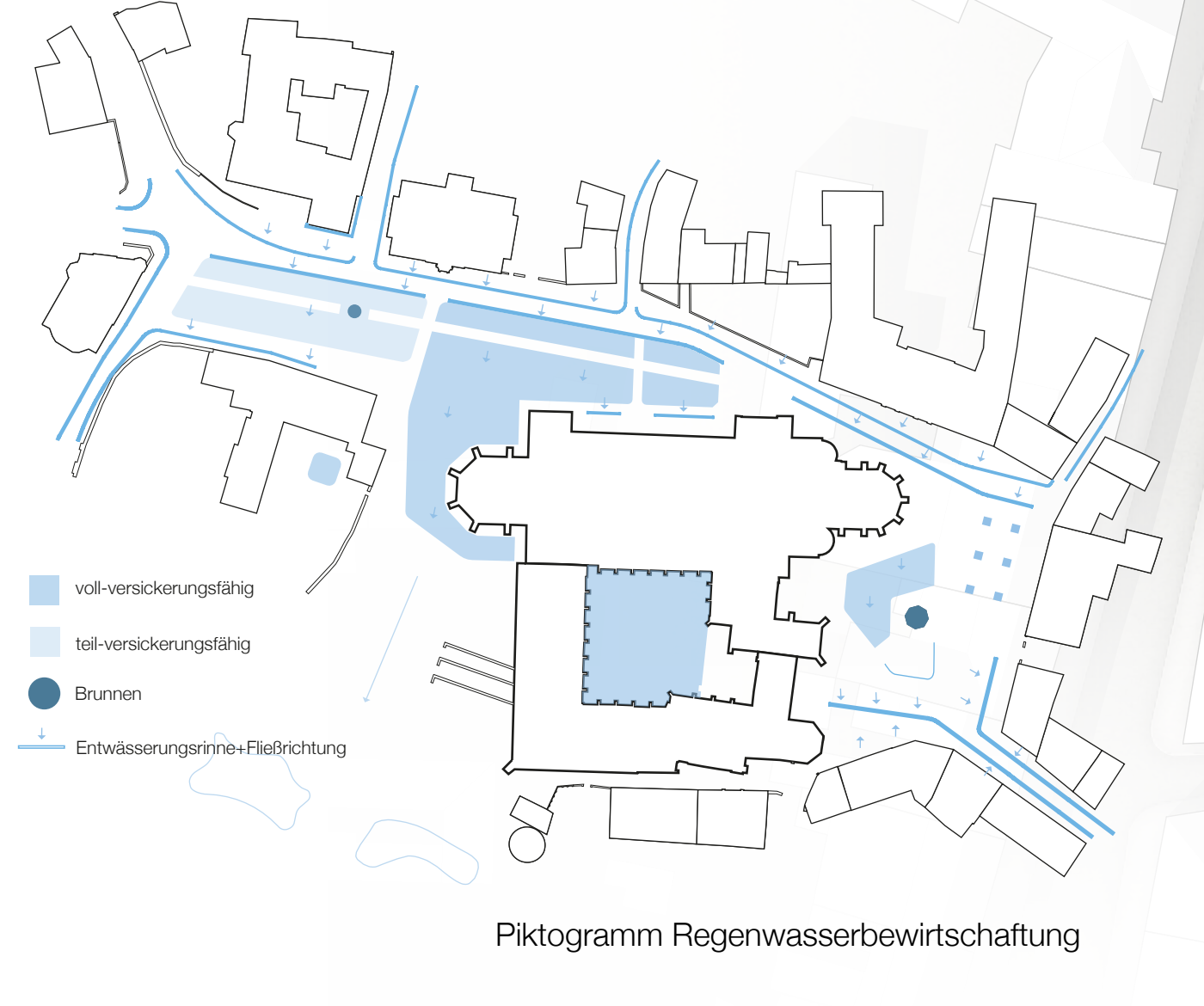
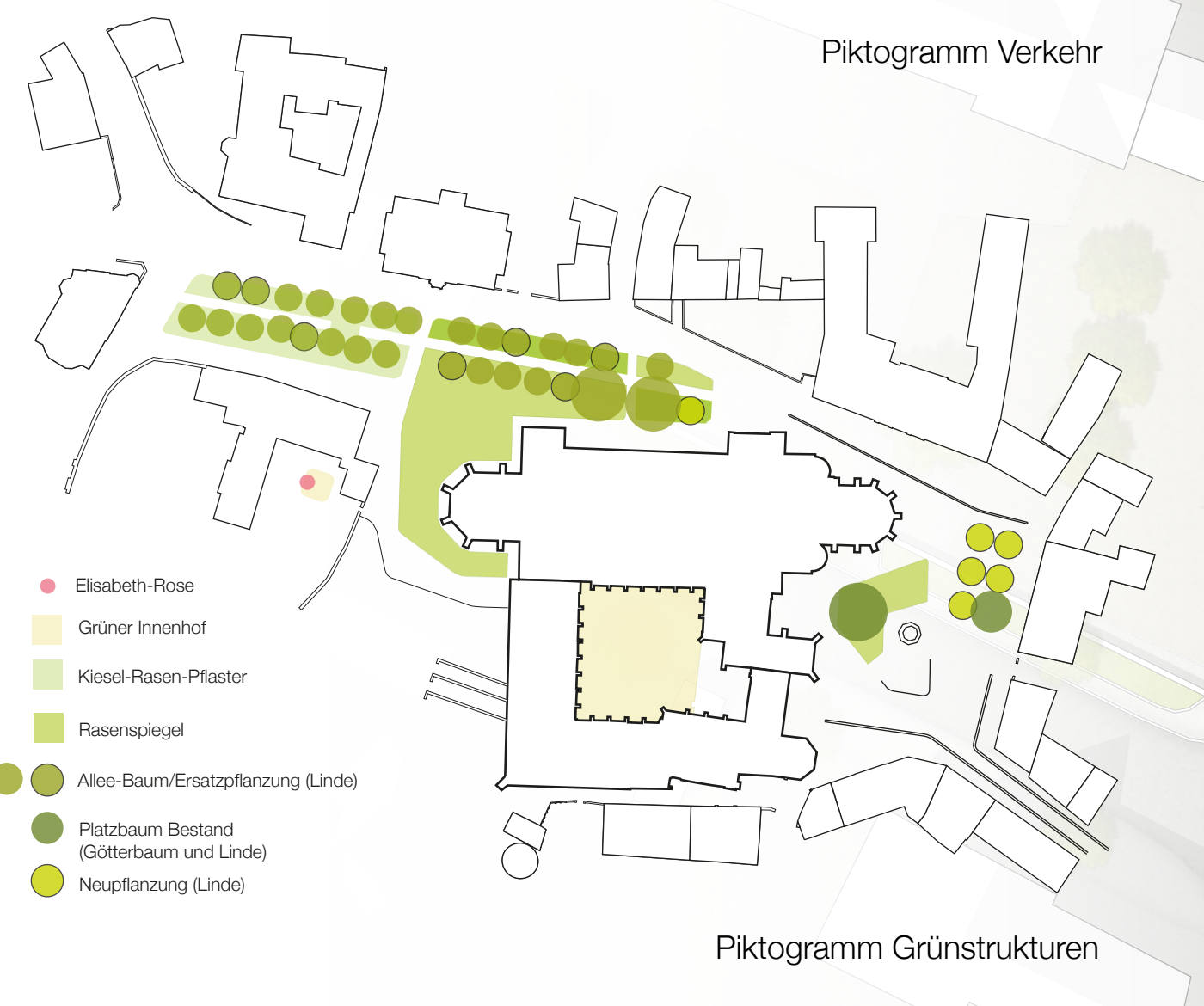
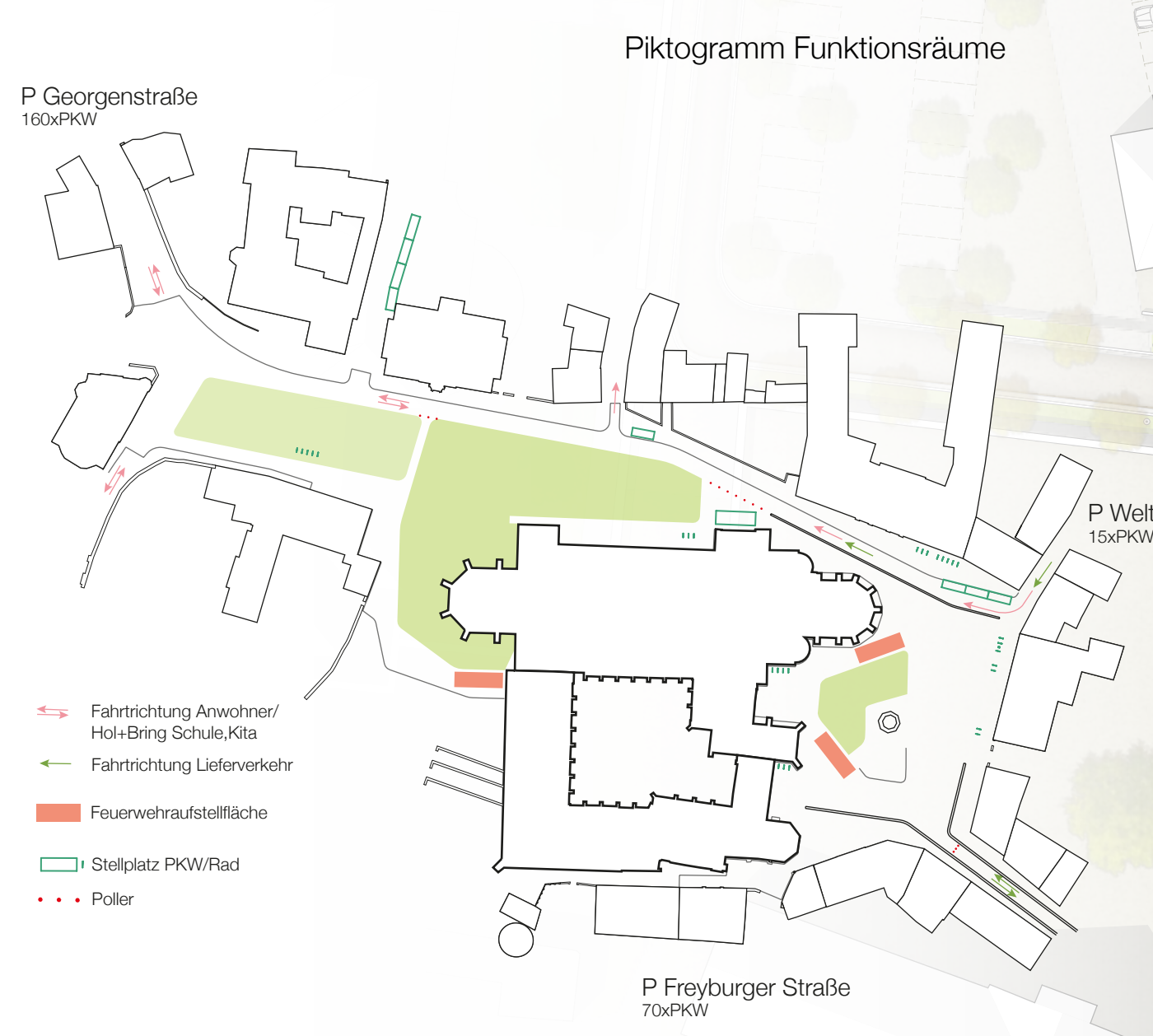
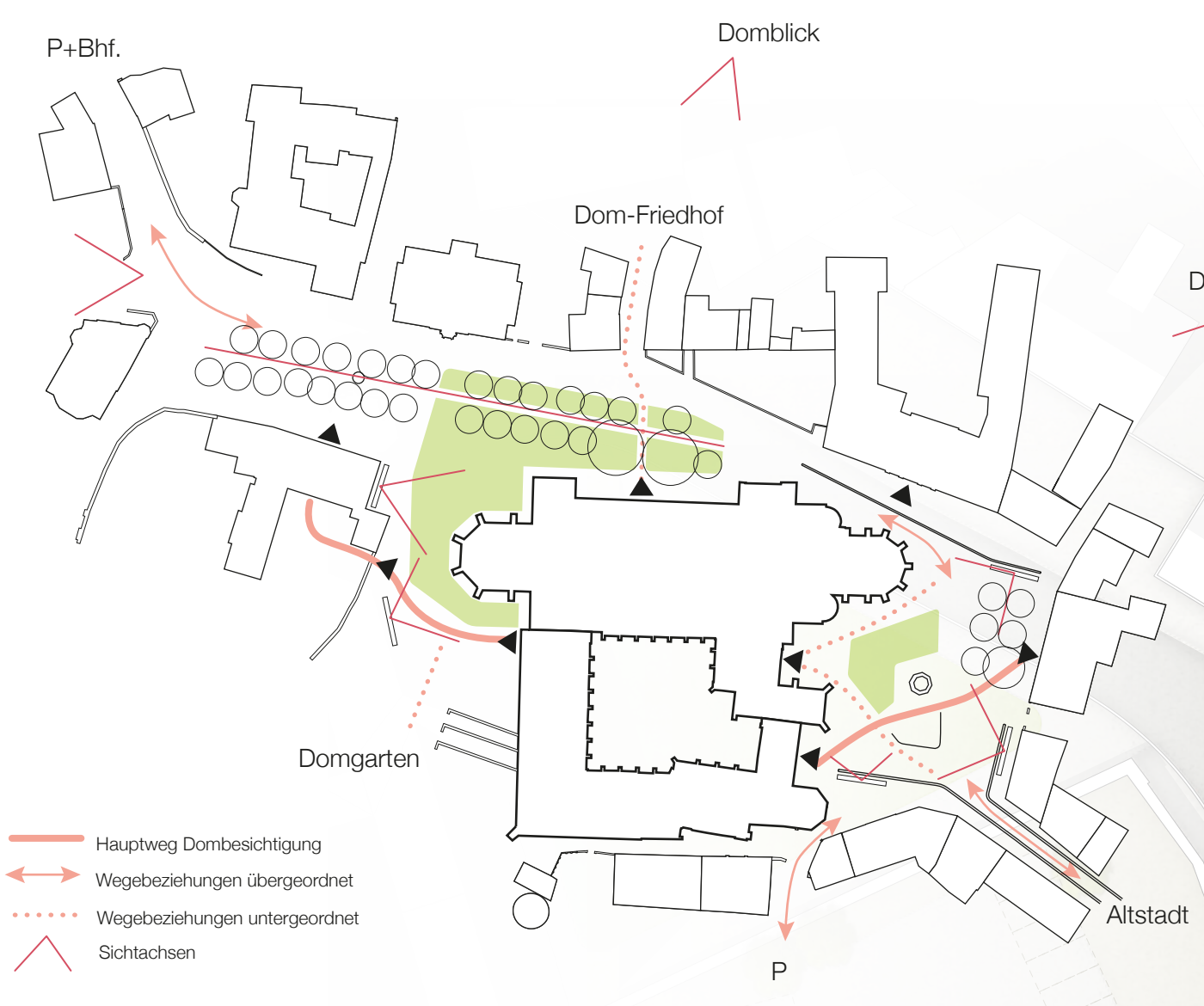
Die den westlichen Domplatz prägende Lindenallee wird vollständig erhalten (stark geschädigte Bäume können sukzessive am Standort durch Sommerlinden ersetzt werden). Für die Mitte der westlichen Seite des Platzes schlagen wir vor, das historische Kieselplaster neu zu interpretieren und zu einem wasserdurchlässigen, begrünten neuen Kieselplaster weiter zu entwickeln. So kann der gesamte Platz unter den Linden begangen werden<sup>2</sup>, aber auch in den weniger frequentierten Bereichen als grüne und wasserdurchlässige Fläche bestehen. Das bestehende Kieselplaster wird erhalten, die Wege und Fahrbahnen werden sonst ebenfalls mit Granitplaster ausgelegt. Durch die Umnutzung der Kurie Levis zum Besucherzentrum mit Museums-Shop und Gastronomie erwarten wir eine stärkere Frequentierung und Nutzung des gesamten Platzes, die somit auch funktional sichergestellt wird. Der Rasenspiegel am Westchor wird maximal vergrößert, der Zugang (auch für die Feuerwehr) führt entlang der Kurie Levis, an deren Ostseite eine weitere große Sitzbank einen ungestörten Blick über den großen Rasenspiegel auf den Westchor bietet. Der „Simson-Brunnen“ wird in die Allee unter den Linden auf den westlichen Platz umgesetzt, angelegt durch einen historisch belegten früheren Standort inmitten der Allee<sup>3</sup>. Für die Elisabeth-Rose schlagen wir einen neuen Standort im Innenhof der Kurie Levis vor, wo sie vielleicht namensgebend für ein „Rosen-Café“ sein kann.



Perspektive Domplatz West



Lageplan M 1:500



1 Der Dom in Naumburg 1879/81, Stadplan (DAN Kap 1 Nr. 2), Memminger, 1875 Formsprache Rasenflächen

2 Dom von Nordwesten, Putzschiff, 1841 in „Der Dom zu Naumburg - Band 1: Architektur“, Brandl, Heiko, Ludwig, Matthias, Ritter, Oliver, 2018 - Domplatz West als offener Platz

3 Naumburg, kolonialer Stadtplan von C.D. Wegiger, 1827 - Der Simsonbrunnen steht in der Allee





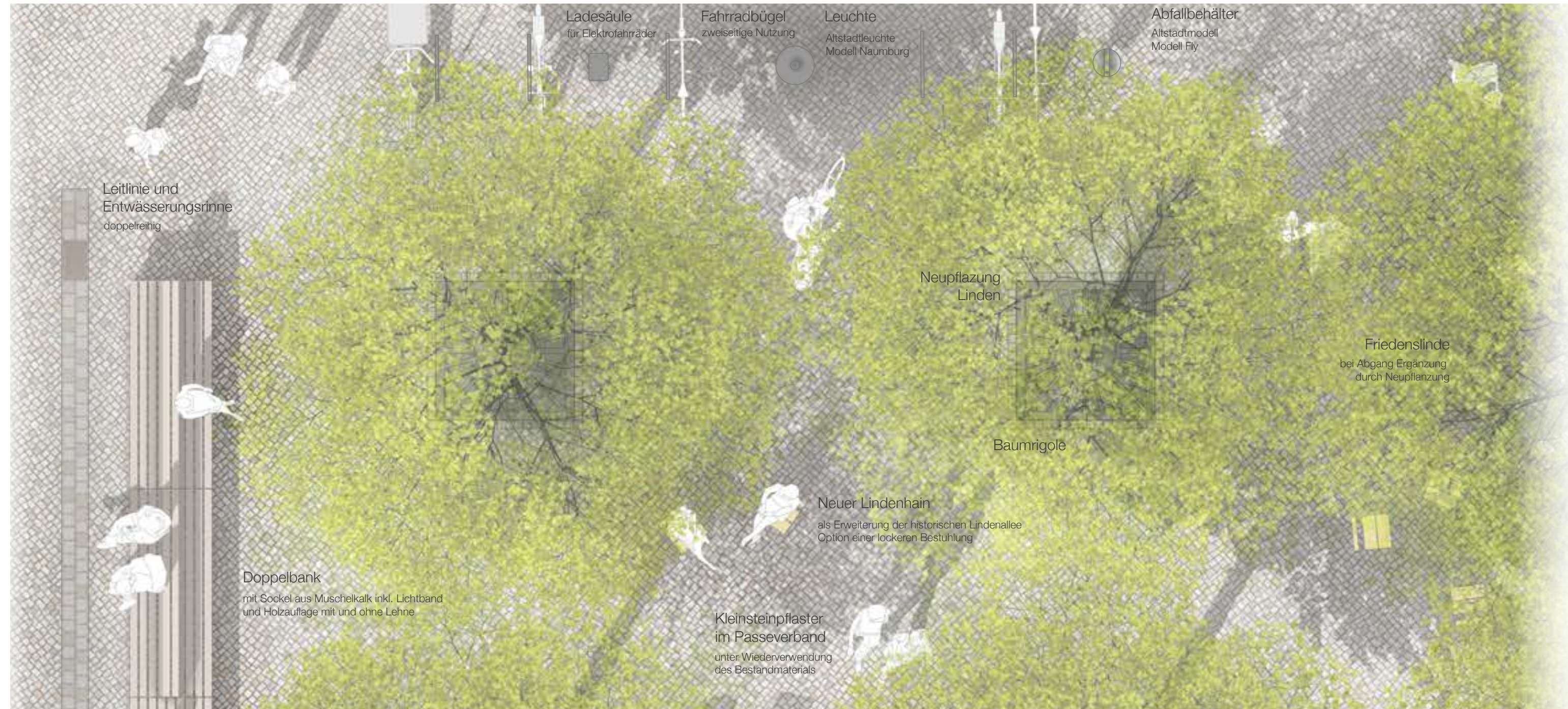
Perspektive Domplatz Ost



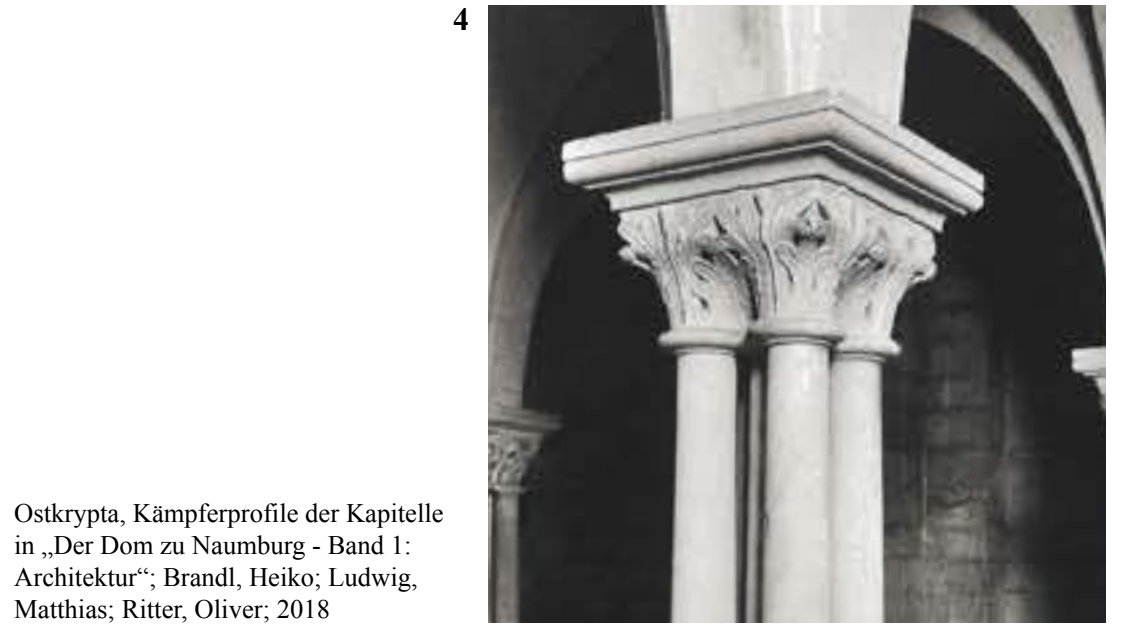
Lageplan Domplatz West und Ost M 1:200



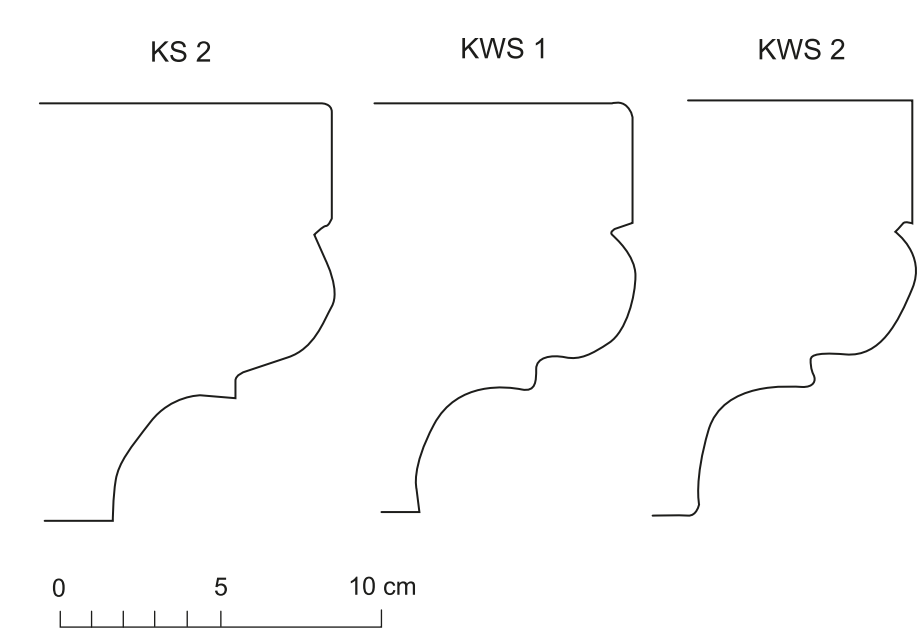
Detail Domplatz West M 1:50



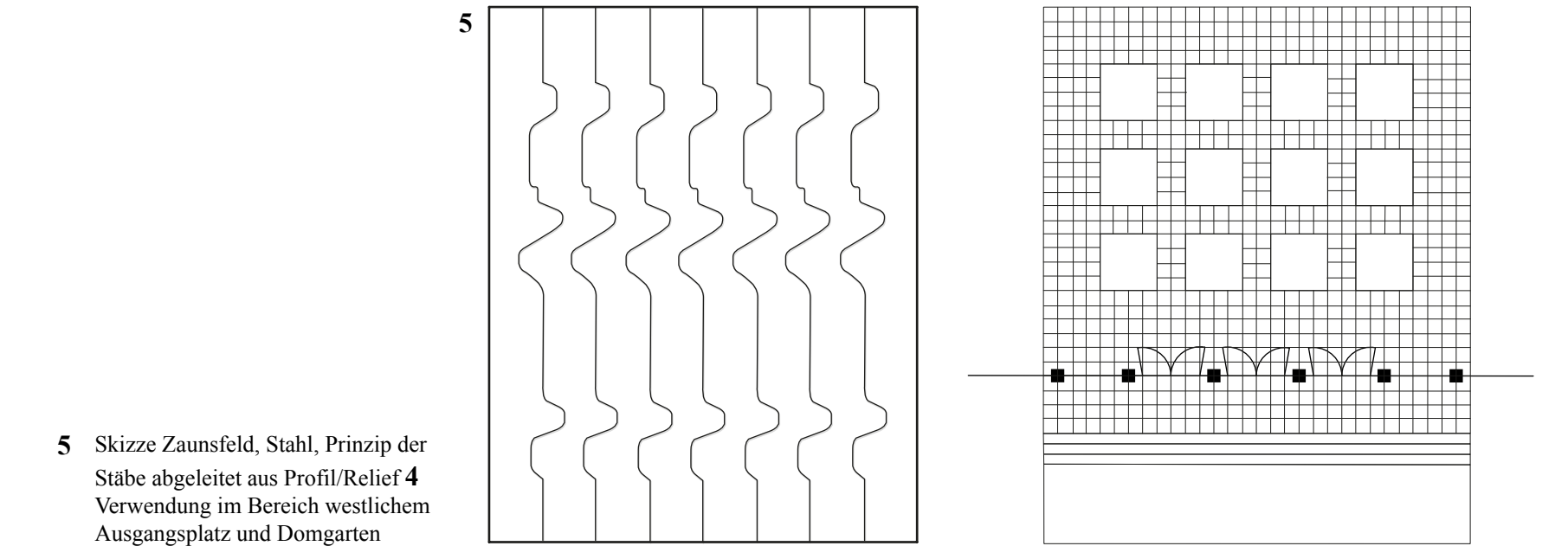
Detail Domplatz Ost M 1:50



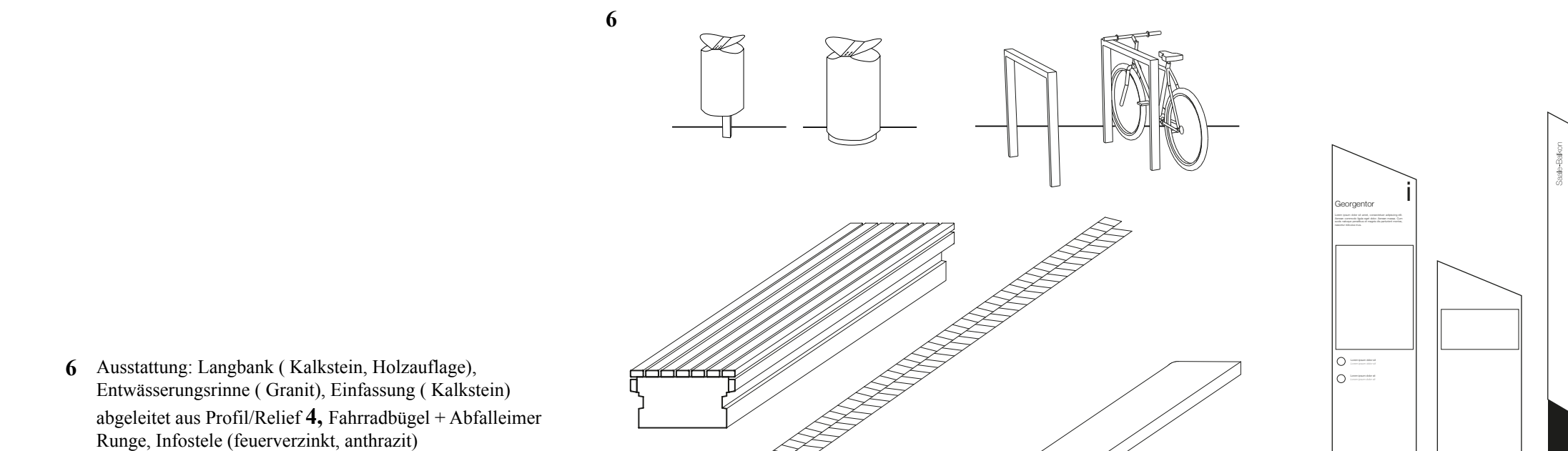
4 Ostkrypta, Kämpfprofile der Kapelle in „Der Dom zu Naumburg - Band 1: Architektur“, Hrsg. Hektor, Ludwig, Matthias, Kniep, Oliver, 2016



KS 2 KWS 1 KWS 2



5 Skizze Zaunfeld, Stahl, Prinzip der Stäbe abgeleitet aus Profil/Relief 4 Verwendung im Bereich westlichem Ausgangsplatz und Domgarten



6 Ausstattung: Langbank (Kalkstein, Holzauflage), Entwässerungsrinne (Granit), Einfassung (Kalkstein) abgeleitet aus Profil/Relief 4, Fahrradsteg + Abfallerwerger, Infostelle (Reserverkrank, anstrahlt)

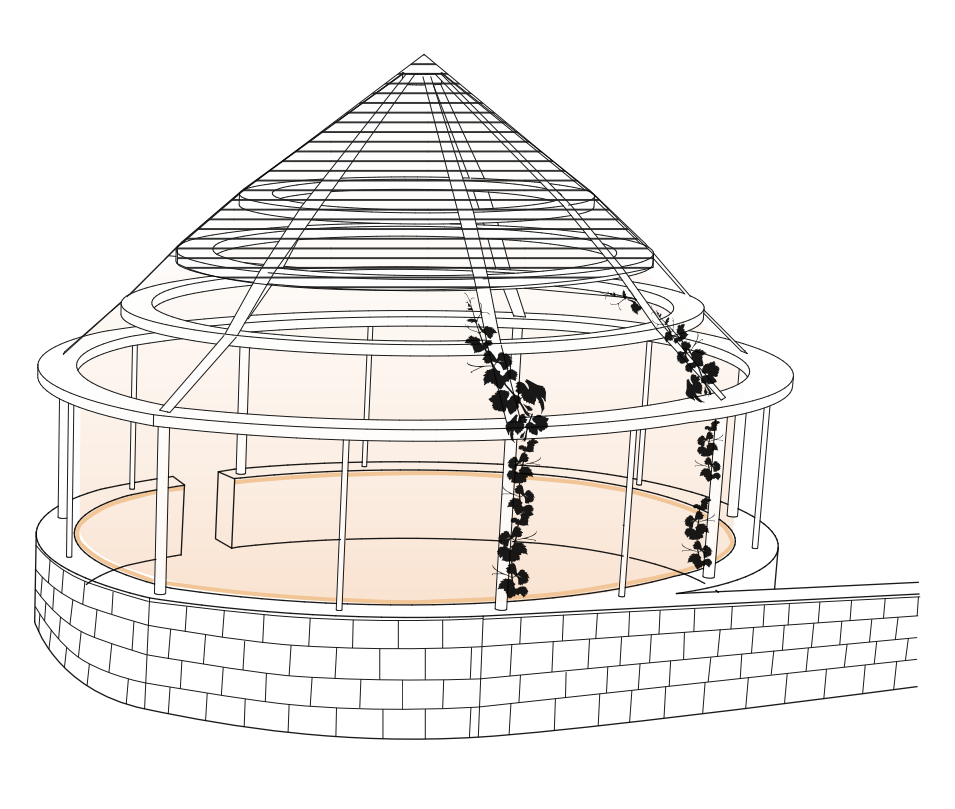
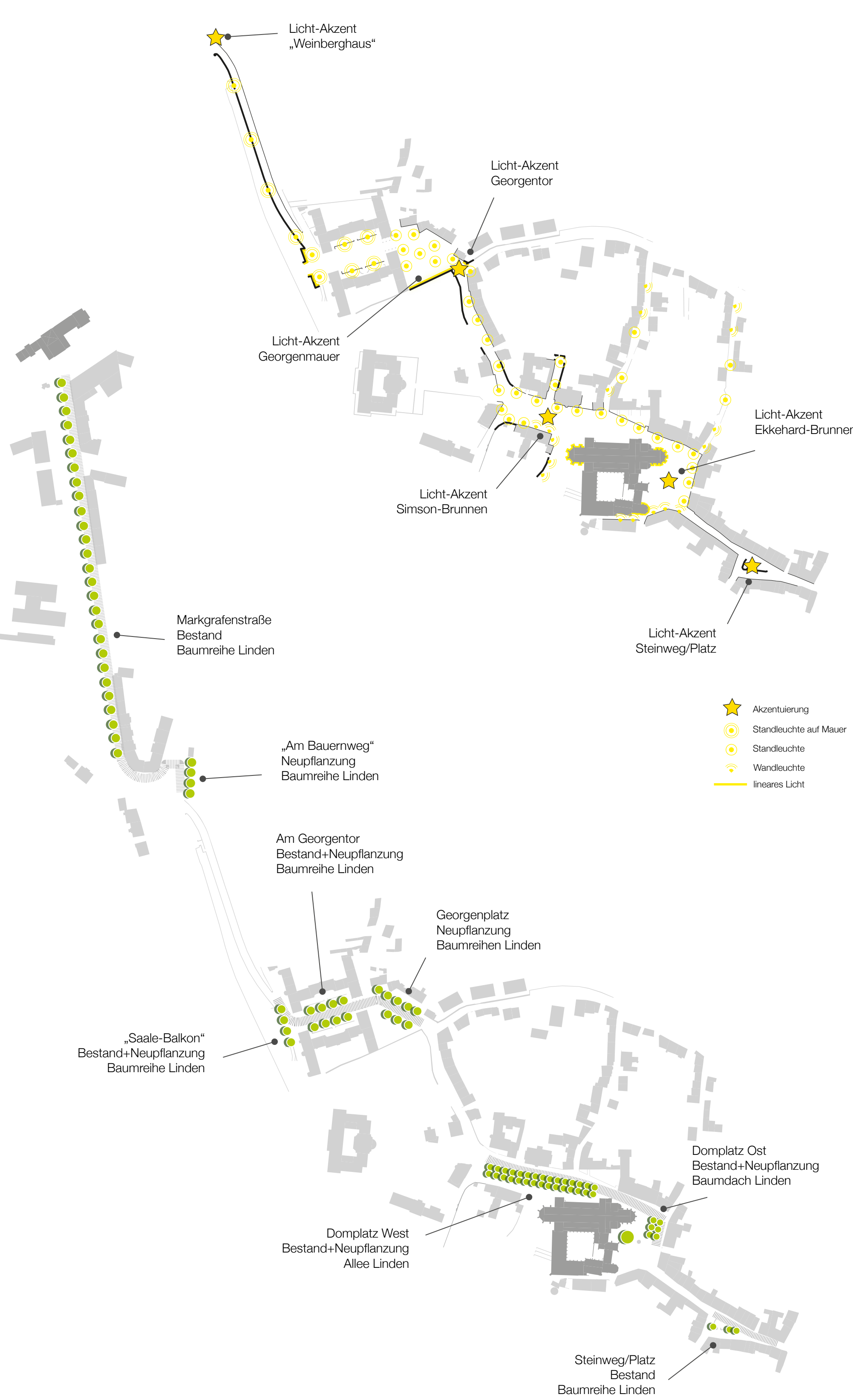


Schnitt A-A Domplatz Ost M 1:100



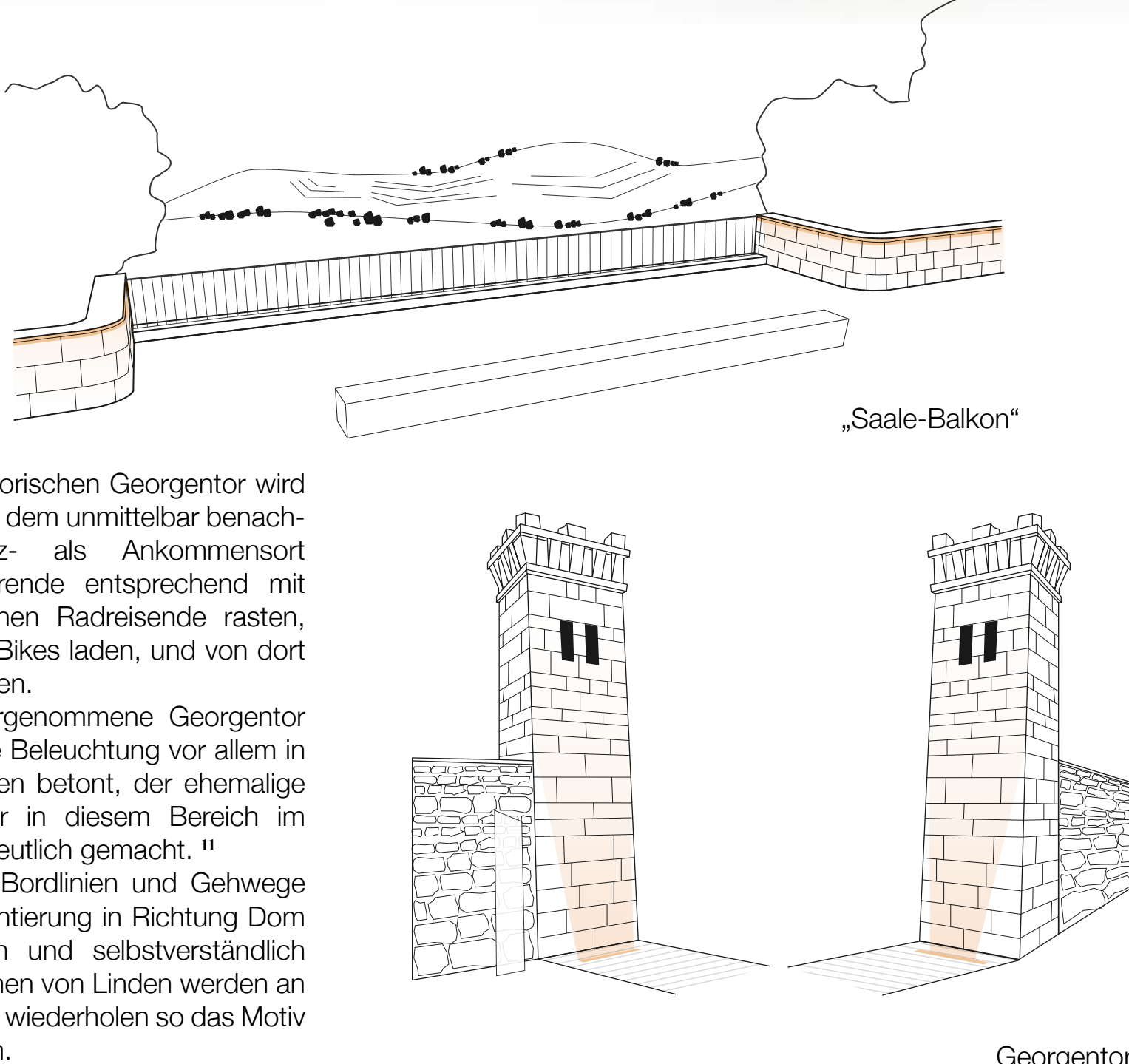
Schnitt B-B Domplatz West M 1:100

Ideenteil Ein Band aus Linden, Mauern und Licht



Eingang Bauernweg M 1:500

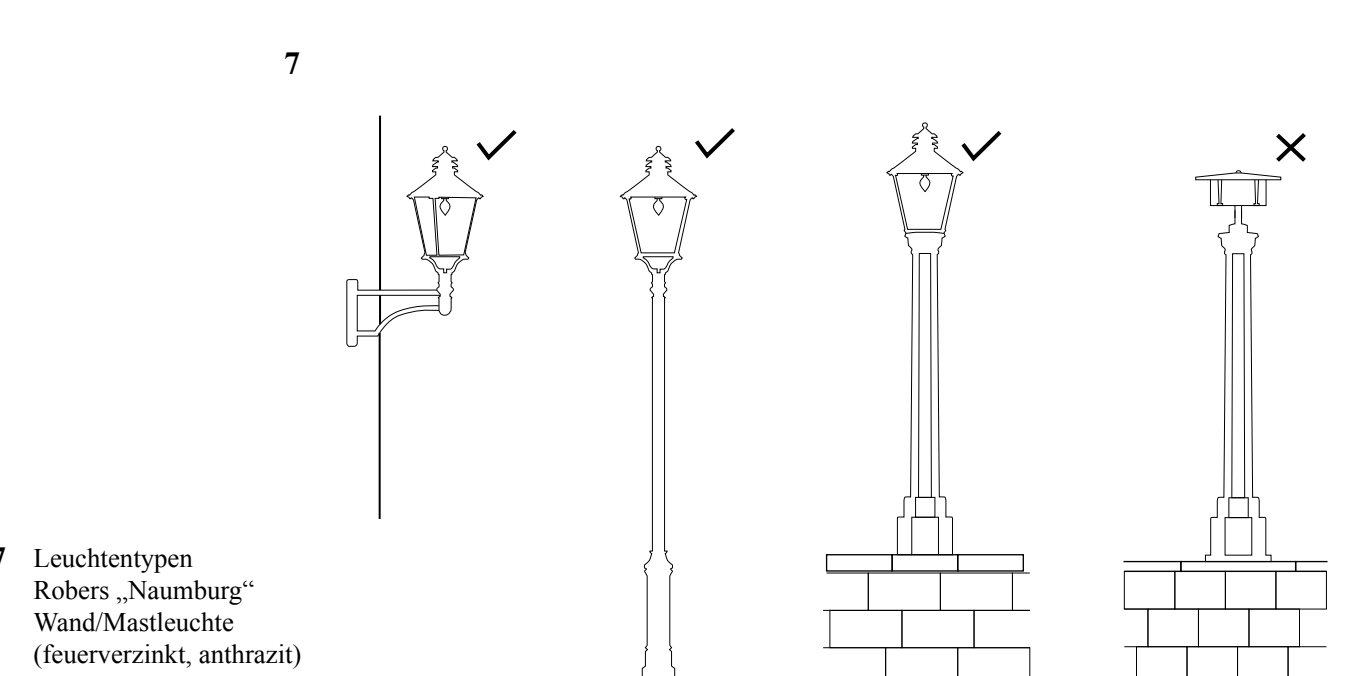
Der Weg vom Bahnhof zum Dom und weiter zur Innenstadt wird an den vorgegebenen Orten mit wenigen Eingriffen aufgewertet, um die Orientierung zu verbessern und bestehende Defizite auszugleichen. Am Kreisverkehr eingangs des Bauernwegs kann die Platzfläche an der Ostseite etwas erweitert werden, der Höhenunterschied zur Grünanlage durch eine Stufenanlage unter Verwendung der Bestandsstufen mit langer Sitzbank abgefangen werden. Das an dieser Stelle historisch belegte Rundbau \* war in Anlehnung an die Weinberghäuser \* mit einem markanten Dach gestaltet. Diese Form kann aufgenommen und als offene überdachte Metallkonstruktion mit Weiranken ( unmittelbare Nähe „Stadtwienberg“) neu interpretiert werden; ähnlich dem Touristenempfang am Parkplatz Freyburger Straße \*\* wird so ein wichtiger Zugang zur Stadt markiert. Für den Aussichtspunkt „Saale-Balkon“ Am Georgentor schlagen wir eine behutsame Neuordnung der Flächen vor. Die kleine Rasenfläche unter den Bäumen wird geschlossen, der Zugang zum Aussichtsbalkon kann auf die Seiten beschränkt werden, diese schließen somit besser an die ankommenden Gehwege an. Die steinerne Brüstung kann erweitert werden, so dass nur noch im zentralen Bereich eine Metallbrüstung den Blick auf die Weinbaulandschaft im Saaleetal eröffnet. Eine weitere großzügige Sitzbank unter den Bäumen lädt zum Verweilen und Schauen ein.



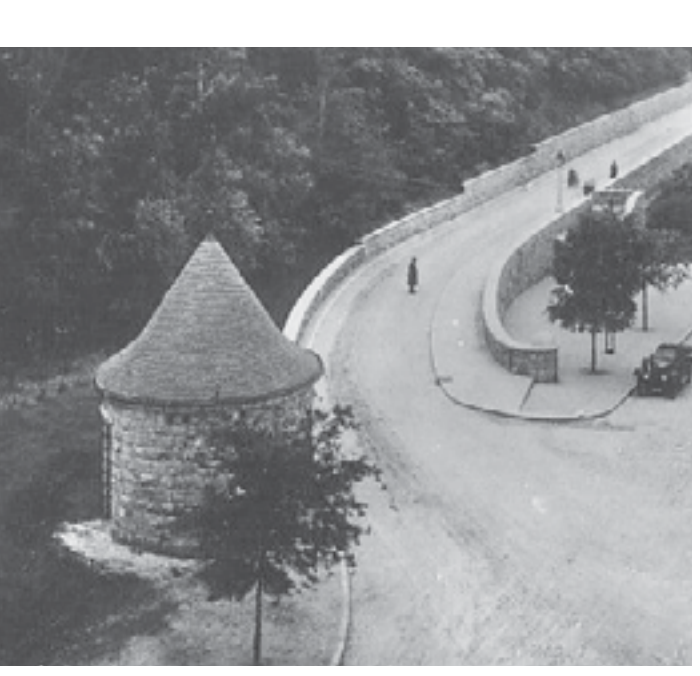
Der kleine Platz am historischen Georgentor wird aufgewertet und -neben dem unmittelbar benachbarten PKW-Parkplatz- als Ankommensort besonders für Radfahrende entsprechend mit ausgestattet. Hier können Radreisende rasten, ihre Räder abstellen, E-Bikes laden, und von dort weiter zum Dom gelangen. Das heute wenig wahrgenommene Georgentor wird durch eine dezente Beleuchtung vor allem in den dunklen Jahreszeiten betont, der ehemalige Verlauf der Stadtmauer in diesem Bereich im Boden als Pflasterbild deutlich gemacht. Insgesamt werden die Bordlinien und Gehwege optimiert, dass die Orientierung in Richtung Dom und Innenstadt einfach und selbstverständlich wahrnehmbar wird. Reihen von Linden werden an den Stellen ergänzt und wiederholen so das Motiv der Lindenallee am Dom.



„Balkon“ Bauernweg, Georgenplatz M 1:500



8 Ansichtskarte „Naumburg Bauernweg mit Oberlandengürtel 1943“, Quelle: Postkartenverlag  
9 „Ein Weinberghaus (...)diente auch der Rebenwacht und bot Schutz bei Unwettern“ Quelle: wikipedia



10 Bsp. für zeitgemäße Neuinterpretation: „Touristenempfang Unter dem Dom“ (Pfeiler-Kreisrippengewölbe der einst. Johannis Kapelle als Stahlkonstrukt)



11 Archäologischer Plan Naumburg, verm. zwischen 1750-1864 aus: H. Berger, 1903 Abb. Georgentor

